

Liebe Leserin, lieber Leser!

Veränderungsprozesse sind auch das beherrschende Thema zu Beginn des Jahres 2016: wie gehen die Unternehmen damit um, wie reagiert die Wissenschaft darauf? Schafft sie es, die neuen Entwicklungen so zu analysieren, damit wir sie verstehen und unsere Handlungen danach ausrichten können?

Die stärksten Veränderungen gehen von der Digitalisierung und dem Siegeszug des mobilen Internets aus. Und damit beschäftigt sich auch gleich der erste Aufsatz des vorliegenden Heftes: „Mobile Marketing – Nervtöter oder Instrument der Kundenbindung? Eine empirische Studie der Akzeptanz von Mobile Marketing im Umfeld des stationären Lebensmitteleinzelhandels“. Darin untersuchen Nadine Köhler und Dr. Sandra Meister die Auswirkungen der Smartphone-Nutzung der Kunden auf den stationären Einzelhandel.

Einen Schwerpunkt auf KMU legt der Beitrag: „Risiko-Identifikation: Vergleich von Risikofeldern aus der Wissenschaft und der Unternehmenspraxis“ von Prof. Dr. Armin Töpfer, Anne Maertins und Patrick Pirl.


Ein ganz anderes Thema greifen die Logistik-Wirtschaftswissenschaftler aus Salzgitter auf. Prof. Dr. Torsten Czenskowsky und Sina Kettenring gehen „innovativen Kennzahlensystemen der Logistik“ auf die Spur.

Mit dem vierten Aufsatz dieser Ausgabe zeigt sich wieder die ganze Spannweite der betriebswirtschaftlichen Untersuchungsgegenstände: Auf die Frage „Wie können Techniken aus dem Innovationsmanagement und Kreativitätstechniken die gemeinsame Neuproduktentwicklung zweier Mediengattungen unterstützen?“ gibt Oliver Meschkat aus der Praxis eine eindeutige Antwort: „Innovationen lassen sich managen“.

Mehr denn je zeigen die beiden Rückblicke auf Veranstaltungen die besondere Bedeutung des Change Managements: Das Deutsche Wirtschaftsforum in Frankfurt behandelte insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Veränderungen auf Wirtschaft und Industrie, ebenso wie die future!publish, die sich als neue Messe für die Digitalisierung in der Verlagswelt in Berlin gegründet hat.

Es wird weiter spannend werden, wie die Betriebswirtschaft diese Veränderungen aufnimmt: in Theorie wie in Praxis.

Spannende Lektüre wünscht Ihnen



Regina Meier
Redaktion
Der Betriebswirt



www.betriebswirte-verlag.de

Namen & Notizen

Seite 6

- **Stiftungsprofessorin ernannt: Dem Erfolg von Familienunternehmen auf der Spur**
- **Studiengang eröffnet: Master „Nachhaltige Unternehmensführung“ geschaffen**
- **Kategorie Wirtschaftswissenschaften: Karrieremagazin wählt Professor des Jahres**
- **Antrittsvorlesung: Unterstützung an der Hochschule Weserbergland**
- **20jähriges Hochschul-Jubiläum: Ehrensator-Würde an Professor Meffert**

Aus den Hochschulen

Seite 8



- **Berlin**
- **Köln**
- **Ludwigshafen**
- **Frankfurt**
- **Passau**
- **St. Pölten**
- **Mannheim**

Mobile Marketing – Nervtöter oder Instrument der Kundenbindung? Seite 10

Eine empirische Studie der Akzeptanz von Mobile Marketing im Umfeld des stationären Lebensmitteleinzelhandels

Nadine Köhler, Dr. Sandra Meister



Mobile Marketing bietet aufgrund der steigenden Penetration des Smartphones und der Entwicklung des Mobilens Internets interessante Ansätze für den stationären Lebensmitteleinzelhandel. Im Rahmen einer empirischen Untersuchung unter 216 deutschen Smartphone-Usern wurde die Bekanntheit und Akzeptanz moderner Mobile Marketing Instrumente und deren Bedeutung im Kaufprozess untersucht. Hierbei zeigt sich eine hohe Bekanntheit, aber noch großes Potenzial in der Nutzung

insbesondere beim täglichen Einkauf. Hauptbarrieren stellen fehlende Bekanntheit und fehlender Nutzen der Dienste dar. Die Rolle der Instrumente variiert während des Kaufprozesses. Insgesamt werden die Instrumente positiv bewertet und Konsumenten stehen zusätzlichen Services positiv gegenüber. Wichtig ist hierbei jedoch ein erlebbarer Zusatznutzen und Transparenz aus Konsumentensicht.

Risiko-Identifikation

Seite 15

Vergleich von Risikofeldern aus der Wissenschaft und der Unternehmenspraxis

Prof. Dr. Armin Töpfer, Anne Maertins, Patrick Pirl



Ein kritischer Erfolgsfaktor des Risikomanagement-Prozesses ist die vollständige Identifikation aller maßgeblichen Risiken, wobei diejenigen Risiken mit einem hohen Impact für das Unternehmen oftmals am schwersten zu erkennen sind. Um die Risiko-Identifikation insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen effizienter und effektiver zu gestalten, wurde ein Raster dafür entwickelt. Im ersten Schritt wurden dazu die bestehenden Risikokategorisierungen der Literatur und im zweiten Schritt die Lageberichte der 50 SDAX-Unternehmen im Hinblick auf die enthaltenen, weil genannten Risikofelder analysiert. Diese Ergebnisse wurden im dritten Schritt sprichwörtlich übereinander geklappt, um so ein möglichst vollständiges Raster zur Risiko-Identifikation zu entwickeln.

Stichwortverzeichnis 2015

Seite 21



Stiftungsprofessorin ernannt Dem Erfolg von Familienunternehmen auf der Spur



Christina Hoon ist seit dem Wintersemester 2015/2016 Stiftungsprofessorin am

Lehrstuhl „Führung von Familienunternehmen“ an der Universität Bielefeld. Das Besondere: Hoon ist selbst in einer Familie aufgewachsen, die über drei Generationen ein Familienunternehmen geführt hat. 14 Hauptstifter und zehn Unterstifter kooperieren, um gemeinsam die Professur über zehn Jahre mit derzeit insgesamt 2,75 Millionen Euro zu finanzieren und zu fördern. Dazu gehören ostwestfälische Unternehmen und Institutionen sowie die Stiftung Familienunternehmen und die Westfälisch-Lippische Universitäts-gesellschaft (WLUG). Initiiert wurde die Stiftung 2013 durch Ortwin Goldbeck als damaligem Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Ihm gelang es, unterstützt durch

Fred G. Becker, Professor an der Universität Bielefeld, die Stifter zu gewinnen. Die Stiftungsprofessur ist verbunden mit dem neu gegründeten Institut für Familienunternehmen (iFUn) an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Die Abwicklung der Stiftungsprofessur erfolgt über den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Die einzelnen Stifter verpflichten sich auf den „Code of conduct – Empfehlungen für die Einrichtung von Stiftungsprofessuren durch private Förderer“, in dem der Stifterverband Fragen der Unabhängigkeit, der Freiheit von Forschung und Lehre, der Transparenz und des Verzichts auf Beeinflussung festgeschrieben hat.

Weitere Informationen:

→ www.stifterverband.org/wissenschaft_und_hochschule/stiftungsprofessuren/

Studiengang eröffnet Master „Nachhaltige Unternehmensführung“ geschaffen



Über die Eröffnung des Studiengangs freuen sich (v.l.): Prof. Martin Müller, Prof. Franz-Josef Radermacher, Dr. Simone Schwanitz, Prof. Michael Weber sowie Dr. Gerd Müller

Ein in Süddeutschland einzigartiger Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ wurde an der Uni Ulm geschaffen.

Zur Eröffnung kamen Bundesminister für Entwicklung und Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, und Ministerialdirektorin Dr. Simone Schwanitz (Ministerium für Wis-

senschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg). Den passenden Rahmen bildeten die fünften Ulmer Hochschultage „Ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit“.

Der CSU-Politiker sprach über globale Probleme wie eine rasant wachsende Welt-

bevölkerung, Umweltzerstörung oder Klimawandel. Sie müssten global gelöst werden, so Müller. „Globalisierung gerecht gestalten heißt: faire soziale und ökologische Standards. Von Rohstoffentnahme über Produktion, Vertrieb und Konsum bis zur Entsorgung. Der Markt braucht Regeln“, betonte der Minister.

Ministerialdirektorin Dr. Simone Schwanitz, Amtschefin des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, wünschte dem Studiengang „nachhaltigen Erfolg“. Das Ministerium fördert den Master „Nachhaltige Unternehmensführung“ im Programm zur „Stärkung des Beitrags der Wissenschaft für Nachhaltige Entwicklung“ mit 226 000 Euro.

Über den neuen Studiengang freute sich auch der Ulmer Universitätspräsident, Professor Michael Weber. Er richtete seinen Dank an den Initiator des Studiengangs, Martin Müller, Stiftungsprofessor im Bereich „Nachhaltigkeit“, sowie an Professor Franz-Josef Radermacher (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n), den Vordenker der Hochschultage, und lobte den Vorbildcharakter des Studiengangs.

Weitere Informationen:

→ martin.mueller@uni-ulm.de

Kategorie Wirtschaftswissenschaften Karrieremagazin wählt Professor des Jahres



Fast 1.600 Hochschullehrer waren 2015 für den Titel „Professor des Jahres“ nominiert. Aus den Nominierungen wählte die Jury

des Karrieremagazins Unicum Beruf zum 10. Mal die Hochschullehrer aus, die mit praxisorientierter Lehre den erfolgreichen Jobeinstieg ihrer Studierenden im Blick haben.

In der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura belegte Olaf Arlinghaus, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Management, an der Fachhochschule Münster den 1. Platz. In ihrer Begründung führte die Jury aus: „Professor Dr. Olaf Arlinghaus bringt seine umfangreichen akademischen und beruflichen Erfahrungen mit großem Engagement in die Managementausbildung seiner Studenten an der Fachhochschule Münster ein. Dabei kümmert er sich vor allen Dingen um den Berufseinstieg seiner Studierenden, den er durch die Einrich-

tung eines sogenannten 'Business Day' erleichtert. Damit wird den Studierenden im direkten Kontakt zu Firmen ein leichter Einstieg in die Karriereplanung ermöglicht.“ Den 2. Platz belegte Marion Halfmann, Professorin für Marketing und marktorientiertes Management an der Hochschule Rhein-Waal, auf Platz 3 sieht die Jury Markus Brandenburger, Professor und Studiengangleiter „International Business“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim.

Der Wettbewerb „Professor des Jahres“ des Absolventenmagazins „Unicum Beruf“ besteht seit 2006 und findet unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie statt. Gefördert wird der Wettbewerb von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG.

Weitere Informationen:

→ <https://www.professordesjahres.de/>

Antrittsvorlesung Unterstützung an der Hochschule Weserbergland



Neu an der HSW: Dr. Florian Heinze, Prof. Dr. Henrik J. Paul und Dr. Holger Hütte

le Technologien und intelligente Logistik.

Hon. Prof. Dr. Florian Heinze hat seine Antrittsvorlesung an der Hochschule Weserbergland (HSW) gehalten. Unter dem Titel „Die markenrechtliche Überkreuzkollision am Beispiel der Haribo-GOLDBÄREN“ hat Heinze einen „bunten“ Einblick in die gerichtliche Auseinandersetzung zwischen Haribo und Lindt & Sprüngl gegeben.

„Ich komme aus der Praxis und möchte diese Praxisnähe natürlich weiterhin in meine Lehrveranstaltungen einfließen lassen“, unterstreicht Rechtsanwalt Heinze, der vor seiner Berufung bereits seit 2008 Lehrbeauftragter an der Hamelner Hochschule war. Heinze studierte an der Leibniz Universität Hannover Rechtswissenschaften und promovierte 2005 an der Universität Osnabrück.

Seit Beginn des Wintersemesters 2015/16 verstärken drei neue Professoren die Lehre der Hochschule Weserbergland (HSW). Berufen wurden Dr. Florian Heinze, Prof. Dr. Henrik J. Paul und Dr. Holger Hütte. „Für die Weiterentwicklung unserer Hochschule ist es wichtig, Trends zu erkennen und mitzugestalten. Um dabei die Herausforderungen der Wirtschaft im Blick zu haben, brauchen wir erfahrene Experten aus der Praxis“, erklärt HSW-Präsident Prof. Dr. Volkmar Langer die Beweggründe zur Erweiterung des Kollegiums.

Zum Honorarprofessor für Bürgerliches Recht und Gewerblichen Rechtsschutz wurde Dr. Florian Heinze berufen. Dr. Holger Hütte erhielt den Ruf zum Professor für Maschinenbau und Produktionsmanagement, und Prof. Dr. Henrik J. Paul vertritt als neuer Professor die Themen mobi-

20jähriges Hochschul-Jubiläum Ehrensensator-Würde an Professor Meffert



HHL-Rektor Prof. Dr. Andreas Pinkwart ernannte den früheren Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf sowie Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert zu Ehrensensatoren der Hochschule (von links nach rechts)

Im Rahmen der Feierlichkeiten der Wiederaufnahme des Studienbetriebs an der Handelshochschule Leipzig vor 20 Jahren wurde an die historische Bedeutung des Hauses und die Ereignisse im Neugründungsjahr 1996 erinnert. Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der Feierlichkeiten war die Ernennung von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert zum Ehrenmitglied des Hochschulsensates. Damit wurden seine besonderen Verdienste für den Wiederaufbau und die Weiterentwicklung dieser Hochschule gewürdigt. Neben ihm wurden noch der frühere Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und der Unternehmer Dr. Arend Oetker mit der Ehrensensator-Würde ausgezeichnet.

Berlin



Das neue Präsidium der HWR Berlin ab April 2016: Prof. Dr. Andreas Zaby, Prof. Dr. Harald Gleißner, Prof. Dr. Susanne Meyer, Prof. Marcel Kuhlmei und Kanzlerin Sandra Westerborg (v. l. n. r.).

Prof. Dr. Andreas Zaby wird zum 1. April 2016 Präsident der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin. Sein bisheriges Amt als Erster Vizepräsident übernimmt Prof. Dr. Harald Gleißner, Dekan des Fachbereichs Duales Studium Wirtschaft und Technik. Als Vizepräsident/in neu in das Präsidium gewählt wurden Prof. Dr. Susanne Meyer und Prof. Marcel Kuhlmei.

Damit ist das neue Präsidium der HWR um Prof. Dr. Andreas Zaby, der zum Sommersemester 2016 sein Amt als Hochschulpräsident aufnimmt, komplett. „Ich freue mich darauf und bin sehr zuversichtlich, gemeinsam mit diesem kompetenten und hoch motivierten Managementteam die Führungsrolle, die die HWR zum Beispiel in den Bereichen Internationalisierung, Weiterbildung und bei Unternehmenspartnerschaften in der Berliner Hochschullandschaft einnimmt, auf hohem Niveau ausbauen zu können“, sagt Zaby nach seiner Wahl zum Präsidenten.

Andreas Zaby ist seit 2008 Professor für Internationales Management an der HWR und bekleidet dort seit 2010 das Amt des Vizepräsidenten. Die Mitglieder des neuen Präsidiums bringen ein breites Spektrum an Erfahrungen mit für die Ziele, die der neue Präsident der HWR für seine Amtszeit bis 2020 gesteckt hat.

Die HWR Berlin ist mit über 10.000 Studierenden eine der großen Hochschulen für angewandte Wissenschaften – mit ausgeprägtem Praxisbezug, intensiver und vielfältiger Forschung, hohen Qualitätsstandards sowie einer starken internationalen Ausrichtung. Das Studiengangsportfolio umfasst privates und öffentliches Wirtschafts-, Verwaltungs-, Rechts- und Sicherheitsmanagement sowie Ingenieurwissenschaften in insgesamt mehr als 50 Studiengängen auf Bachelor-, Master- und MBA-Ebene.

Köln



Rheinische Fachhochschule Köln

Die Rheinische Fachhochschule Köln (RFH) hat ihre betriebswirtschaftlichen Masterstudiengänge mit einem neuen BWL-Master erweitert. Neben dem Master Business Administration (MA) bietet die Hochschule den ebenfalls konsekutiven Masterstudiengang Wertorientierte Unternehmensführung als Master of Science (M.Sc.) mit einem Fokus auf die Vermittlung eines nachhaltigen unternehmerischen Wertesystems.

Studierende haben die Wahl zwischen den Studienformen Vollzeit und berufsbegleitend.

Der neue Masterstudiengang Wertorientierte Unternehmensführung vermittelt eine methodisch gut fundierte und strukturierte Herangehensweise zur Steuerung moderner Unternehmen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der Schaffung von unternehmerischem Wert mit Fokus auf marktnahe Bereiche wie Marketing, Supply Chain Management sowie Planungs- und Kontrollfunktionen jeweils unter Einhaltung eines nachhaltigen Wertesystems.

Weitere Informationen:
→ www.rfh-koeln.de

Ludwigshafen



Sich Fachwissen anzulesen ist eine Sache. Wissen im Planspiel anzuwenden oder von Dozenten und Mitstudierenden zu erfahren, wie sie es im eigenen Unternehmen umsetzen, schafft Fachkompetenz, mit der man Probleme lösen, neue Wege gehen und Entscheidungen fällen kann.

Die Hochschule Ludwigshafen am Rhein bietet ein berufsbegleitendes Fernstudium MBA Logistik – Management & Consulting an, das beides verbindet: Theorie und Anwendung.

Inhaltlich stehen in diesem berufsintegrierten Logistik-Studium Methoden zur Planung, Organisation, Steuerung, Abwicklung und Kontrolle des gesamten Material- und Warenflusses sowie den damit verbundenen Informationsflüssen auf dem Programm. Über die klassischen Bereiche – BWL, Technik und IT – hinaus, liegen die Schwerpunkte auf Management und Consulting. Die Studierenden lernen aktuelles Wissen in Unternehmensführung, Controlling, Marketing und Personalmanagement und wenden es auf aktuelle Themen praktisch an. Darüber hinaus vertiefen sie soziale Kompetenzen wie z. B. Verhandlungstechniken, interkulturelle Kompetenzen und das Know-how zum Projektmanagement. Somit schafft das Studium die auf dem Logistik-Arbeitsmarkt gefragten Kompetenzen, analytisches Verständnis, vernetztes Denken und Kommunikationskompetenz. Nicht nur Flüchtlingswellen, politische Krisen oder technische Innovationen erfordern schnelle Lösungen und Entscheidungen.

Das MBA-Fernstudium richtet sich an Berufstätige in der Logistik ebenso wie an Quereinsteiger, die in die Logistik wechseln wollen und eine Führungsposition anstreben.

Weitere Informationen:
→ www.mba-lmc.de

Frankfurt



Frank Sandner, Frankfurt School of Finance & Management

Zum Wintersemester 2015/16 begrüßt die Frankfurt School of Finance & Management vier neue Professorinnen und Professoren.

Seit August 2015 ist Matthijs Breugem als Juniorprofessor für Finance an der Frankfurt School. Im selben Jahr erhielt er seinen PhD von der INSEAD Business School in Fontainebleau, wo er 2012 auch einen Master of Science in Management erwarb. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Bereichen der Portfoliowahl mit endogenen Informationsentscheidungen. Darüber hinaus inte-

ressiert er sich für Hochfrequenzhandel und empirische Kapitalmarktforschung (Asset Pricing).

Zum gleichen Zeitpunkt begann auch Markus Reisinger als Professor für Industrieökonomie und Mikroökonomie an der Frankfurt School. Er leitet das Economics Department. Von 2011 bis 2015 war er Professor an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Medienmärkten, Wettbewerbspolitik sowie Konsumentenwohlstand.

Philipp Sandner hat seit Oktober 2015 die NORMA Group Juniorprofessur für Produktionswirtschaft an der Frankfurt School inne. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strategie und Organisation der Technischen Universität München. Seine Forschungsthemen sind strategische Innovation, gewerblicher Rechtsschutz (Intellectual Property Rights), Patente, Entrepreneurship und der Einfluss von IT und Internet.

Larissa Schäfer ist als Juniorprofessorin für Finance an der Frankfurt School tätig. Sie studierte Internationale Volkswirtschaftslehre an der Universität Tübingen, wo sie als Jahrgangsbester ihr Diplom erwarb. In ihrer Forschung führt sie empirische Studien im Bankwesen durch; sie untersucht, wie sich Geschäftsmodelle und Organisationsstrukturen von Banken auf deren Kreditbeziehung zu Firmen auswirken.

Weitere Informationen:
→ www.frankfurt-school.de

Passau



Prof. Dr. Jan H. Schumann, Lehrstuhl für Marketing und Innovation der Universität Passau, bei der Passauer Digital-Marketing-Konferenz

Der Lehrstuhl für Marketing und Innovation der Universität Passau hat im März dieses Jahres die 2. Passauer Digital-Marketing-Konferenz veranstaltet. Dabei thematisierten Expertinnen und Experten aus fünf Nationen den aktuellen Stand in Forschung und Praxis.

„Unser Ziel ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis im digitalen Marketing anzuregen“, erklärte der Veranstalter, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Jan H. Schumann. „Neben den insgesamt 26 wissenschaftli-

chen Präsentationen sowie Praxisvorträgen aus dem Bereich ‚Digitales Marketing‘ haben wir daher auch ausreichend Zeit für Diskussion und Austausch eingeplant.“ Schwerpunktthema der diesjährigen Konferenz war die Personalisierung im Digital Marketing. Neben zahlreichen hochrangigen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern waren führende Unternehmen aus dem Bereich Digital Marketing wie beispielsweise Google und nugg.ad auf der Konferenz vertreten.

St. Pölten



Aus Anlass der Eröffnung des ersten Josef Ressel-Zentrums in Niederösterreich lud die Fachhochschule St. Pölten zur Diskussionsveranstaltung „Gezielte Cyberangriffe auf Unternehmen – Gefahren und Chancen für Österreichs Wirtschaft“. Am Podium diskutierten Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft. Das Resümee: Unternehmen sind bedroht, Angriffe lassen sich aber abwehren. Grundlage dafür ist gezielte Forschung, die für darauf spezialisierte Unternehmen auch Chancen bietet.

In diesem Frühjahr nahm an der Fachhochschule St. Pölten das Josef Ressel-Zentrum für konsolidierte Erkennung gezielter Angriffe (TARGET) seine Arbeit auf. Es erforscht die IT-Sicherheit bei gezielten Angriffen gegen Unternehmen. Aus Anlass der Eröffnung des Josef Ressel-Zentrums widmete sich gestern eine Podiumsveranstaltung an der FH St. Pölten diesem Thema.

Sebastian Schrittwieser, FH-Dozent am Department Informatik und Security der FH St. Pölten und Leiter des Josef Ressel-Zentrums, präsentierte in seinem Impulsvortrag die Anatomie eines gezielten Angriffs am Beispiel der Spionagesoftware Regis. Die Software ist im Herbst 2014 auch in Österreich aufgetaucht und wurde unter anderem für das Ausspionieren der internationalen Atomenergiebehörde in Wien verwendet.

Die aktuelle Entwicklung im Bereich gezielter Angriffe ist für die meisten Unternehmen eine Gefahr, für Firmen im Bereich der IT-Sicherheit aber die Aufgabe, ihre Forschung voranzutreiben. Mit guter

Forschung ergeben sich hier Chancen auf dem Markt der IT-Sicherheit. „Um Innovationen voranzutreiben und Verbesserungen zu erzielen, ist angewandte Forschung unabdingbar. Durch die Zusammenarbeit im Josef Ressel-Zentrum sind wir in der Lage, die Innovationskette bei Forschung und akademischer Ausbildung zu verbessern“, erklärt Clemens Foisner, geschäftsführender Gesellschafter der SEC Consult Unternehmensberatung GmbH.

Finanziert wird das Josef Ressel-Zentrum vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) sowie den beiden Firmenpartnern IKARUS Security Software GmbH und SEC Consult Unternehmensberatung GmbH. Darüber hinaus ist das Thema an der FH St. Pölten im Department Informatik und Security in Bachelor und Master Studiengängen sowie im Institut für IT-Sicherheitsforschung verankert.

Weitere Informationen:
→ www.fhstp.ac.at/target

Mannheim



Hochschulabsolventen mit Bachelorabschluss haben ab September 2016 die Möglichkeit, den Mannheim Master in Business Research (MMBR) an der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim zu studieren. Der neue spezialisierte Masterstudiengang ist für Studierende mit quantitativ ausgerichtetem Berufswunsch – in Bereichen wie etwa Investment Banking, Marktforschung oder Logistik – ebenso geeignet wie für spätere Teilnehmer eines Doktorandenprogramms. Den Studierenden bietet das Programm, neben einer deutschlandweit einmaligen Auswahl fachlicher Spezialisierungsoptionen und Vertiefungen, eine intensive Auseinandersetzung mit der betriebswirtschaftlichen Forschung.

Der „Mannheim Master in Business Research“ ist ein konsekutiver Master-Studiengang, der mit dem akademischen Grad „Master of Science“ abschließt. Das gesamte Studium kann auf Englisch absolviert werden.

Weitere Informationen:
→ www.bwl.uni-mannheim.de